
DIMENSIONS

IVAN SKANAVI
DINA IVANOVA



10

JEDES MUSIKALISCHE WERK IST EINE GESCHICHTE,
DIE VOM KOMPONISTEN GESCHRIEBEN
UND VON DEN INTERPRETEN ERZÄHLT WIRD.
IN DIESEM MUSIKALISCHEN UNIVERSUM KANN
JEDER ETWAS EIGENES FINDEN UND EIN GANZES
LEBEN VON STILLE ZU STILLE DURCHSCHREITEN.

КАЖДОЕ МУЗЫКАЛЬНОЕ ПРОИЗВЕДЕНИЕ -
ЭТО ИСТОРИЯ, НАПИСАННАЯ КОМПОЗИТОРОМ
И ПРОЧИТАННАЯ ИСПОЛНИТЕЛЯМИ. КАЖДЫЙ
МОЖЕТ НАЙТИ ЧТО-ТО СВОЕ В ЭТОЙ МУЗЫКАЛЬНОЙ
ВСЕЛЕННОЙ, ПРОЖИВАЯ ЦЕЛЮЮ ЖИЗНЬ -
ОТ ТИШИНЫ ДО ТИШИНЫ.

EACH PIECE OF MUSIC IS A STORY WRITTEN BY THE
COMPOSER AND NARRATED BY THE PERFORMERS.
EVERYONE CAN FIND SOMETHING DIFFERENT
IN THIS MUSICAL UNIVERSE, LIVING A WHOLE
LIFE FROM SILENCE TO SILENCE.

Die Reise durch das Album „Dimensions“ beginnt mit *Fratres* von Arvo Pärt. Aus dem Nichts heraus führt uns die Musik in ein Mysterium: Das Cello flüstert, singt, ja weint in dieser Dimension aus Eis, in der die Klavierakkorde bis zum Ende der Zeit unerbittlich erklingen, einfrieren und schließlich in der Stille verschwinden.

Der erste Satz der Violinsonate Nr. 3 von Edvard Grieg führt die Reise fort ans Meer: Die Wellen schlagen an die Felsen, der Wind bläst einem ins Gesicht, manchmal lassen die Wolken die Sonne durchbrechen, aber am Ende gewinnt ein Sturm die Oberhand. Der zweite Satz beginnt mit einem nach innen gekehrten, gläsernen und zerbrechlichen Klaviermonolog, den das Cello mit Wärme und Sanftmut erwidert und eine Geschichte erzählt, die manchmal wie ein Wiegenlied, ein Märchen oder vielleicht sogar eine Romanze klingt. Der Mittelteil erinnert an Griegs norwegische Wurzeln und die norwegische Volksmusik, die den

Zuhörer später wieder in die Welt der Fabeln zurückführt, wo Cello und Klavier gemeinsam ein Liebesduett singen. Zu Beginn des letzten Satzes der Sonate kehrt der Sturm, beginnend mit unzähligen Regentropfen im Klavierpart, zurück. Inspiriert von der Schönheit der norwegischen Landschaft führt uns diese Musik zu den Fjorden, Bergen, Seen und Wäldern, die zum triumphalen Schluss des Stücks führen. Grieg hatte die Sonate im Januar 1887 fertiggestellt, war aber von dem Ergebnis nicht vollends überzeugt und nahm Revisionen vor. Grieg brachte das Manuskript erst im Herbst 1887 zu seinem Verleger. Allerdings schrieb er im Mai desselben Jahres eine Fassung für Cello und Klavier des zweiten Satzes dieser Sonate; wahrscheinlich für seinen Bruder und Cellisten John Grieg. Ebendiese Fassung existiert bisher nur im Manuskript und wurde nicht veröffentlicht. Dies war der zündende Funke, die gesamte Violinsonate für Cello und Klavier zu arrangieren, basierend auf der letzten Violinfassung des Manuskripts des Komponisten.

Die Cellosonate von Alfred Schnittke ist eine enorm intensive musikalische Erzählung. Sie beginnt mit einem einsamen Monolog des Cellos und führt unaufhaltsam in eine post-apokalyptische Dimension, die uns manchmal Hoffnung gibt, nur um sie im nächsten Moment wieder zu zerstören. Das Klavier versucht das Cello zu beruhigen und am Ende verschwinden die Celloakkorde, wie zerrissene Zeit, in der Dunkelheit. Und aus dieser Dunkelheit nähert sich etwas; etwas, vor dem man besser wegläuft. Es kommt immer näher. Manchmal scheint ein Entkommen möglich, aber dieses „Etwas“ fängt uns am Ende ein.

Der dritte Satz ist ein Epilog zur Sonate. Die philosophische, singende, betende und manchmal auch sprechende Linie in der Cellostimme wird vom Klavier durch einen Monolog begleitet, der uns an den Anfang der Geschichte zurückbringt. Das abgewandelte Thema des ersten Satzes verbindet sich mit dem Hauptthema des zweiten Satzes, meisterhaft von Schnittke aus-

gearbeitet. Es schafft eine Atmosphäre, in der die Zeit unerbittlich vergeht. Schließlich beruhigt sich die Musik und scheint zu schlafen. Der Schluss jedoch lässt erahnen, dass dieses beängstigende „Etwas“, vor dem wir zu fliehen versuchten, immer noch da draußen ist.

Nach all den Geschichten und Universen, die wir besucht haben, kehren wir nun nach Hause zurück, wo alles einfach ist, wo man alles, was passiert ist, vergessen kann, die Augen schließt und sich in Arvo Pärts *Spiegel im Spiegel* in der Ungewissheit verliert. |

Ivan Skanavi
Weimar im September 2021



IVAN SKANAVI

Ivan Skanavi hat sich als herausragender russischer Cellist bereits international einen Namen gemacht. Im Jahr 1996 in Moskau in eine Musikerfamilie hineingeboren, begann Ivan im Alter von sechs Jahren das Cellospiel in der Klasse von Tamara Alekseeva in der Kindermusikschule des Akademischen Musikcollege am Moskauer P. Tchaikowski Konservatorium. Er setzte sein Studium an der Akademischen Musikhochschule des Moskauer Konservatoriums und anschließend am Staatlichen Moskauer P.-I.-Tschaikowski-Konservatorium in der Klasse von Professor Alexey Seleznev fort, bevor er nach Weimar zog, um bei Professor Wolfgang Emanuel Schmidt an der Hochschule für Musik Franz Liszt zu studieren.

Im März 2020 gab er sein Kammermusikdebüt bei den Moskauer Philharmonikern, gefolgt von seinem Debüt beim Svetlanov Symphony Orchestra im September.

Ivan Skanavi konzertierte im Rahmen verschiedener Festivals, wie beispielsweise dem Verbier Music Festival, dem Festival Shereme-

tev's seasons in Ostankino, dem "I Mozartini" Festival (Italien), dem Internationalen Mstislav Rostropovich Festivals (Aserbaidschan), dem Reeperbahn Festival (Hamburg), dem Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival (Sibirien) und vervollständigt seine künstlerische Ausbildung bei Meisterkursen u. a. mit David Gerin-gas, Natalia Gutman, Ivan Monighetti, Steven Isserlis, Claudio Bohorquez, Jens Peter Maintz, Eckart Runge. Als Solist trat er mit dem Akademischen Sinfonieorchester in der Philharmonie von Nischni Nowgorod, dem Moskauer Kammerorchester des Pavel-Slobodkin-Zentrums, dem Kammerorchester Tallinn, dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim, dem Orchester des Moskauer Konservatoriums, dem Kurgan-Sinfonieorchester, der Gota-Philharmonie und dem Sibirischen Sinfonieorchester auf.

Im Jahr 2012 wurde er mit dem Sonderpreis des VII. Internationalen Tschaiowsky-Wettbewerbs für junge Musiker und mit dem Diplom des Internationalen Knushevitsky-Cellowettbewerbs (Saratow, Russland) ausgezeichnet.

Außerdem ist Ivan Skanavi Halbfinalist des Internationalen Tschaikowsky-Wettbewerbs 2020 und Teilnehmer der zweiten Runde des Internationalen Wettbewerbs der ARD im Jahr 2019.

Die Internationale Musikakademie Liechtenstein verlieh Ivan ein Stipendium und nach der erfolgreichen Teilnahme am TONALi-

DINA IVANOVA

Die Pianistin Dina Ivanova (*1994, Ryazan, Russland) ist Preisträgerin verschiedener Wettbewerbe, darunter der zweite Preis beim Liszt-Wettbewerb in Weimar, der zweite Preis beim Ricardo-Viñes-Wettbewerb in Spanien, Ehrenpreisträgerin beim Paderewski-Wettbewerb in Polen und der Artist Recognition Award beim International Keyboard Festival in New York. Im Jahr 2017 gewann Dina den Publikumspreis und den dritten Preis der Jury beim Liszt-Wettbewerb in Utrecht.

Wettbewerb 2018 wurde er Mitglied der TONALiSTEN-Agentur, der ersten Non-Profit-Künstleragentur in Deutschland, gegründet von TONALi, HarrisonParrott und der Pianistin Hanni Liang.

Ivan Skanavi spielt ein Cello von David Techler aus dem Jahr 1698.

Dina begann im Alter von vier Jahren Klavierunterricht bei ihrer Mutter zu nehmen. Sie studierte an der Zentralen Musikschule in Moskau und am Tschaikowsky-Konservatorium in Moskau bei Alexander Mndoyants. Seit September 2018 studiert sie bei Grigory Gruzman an der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar. Dina hat Meisterkurse bei Dmitri Bashkirov, Leslie Howard, Jerome Rose, Leon Fleisher, Awadagin Pratt, Pavel Gililov, Andras Schiff, Jean-Efflam Bavouzet und anderen besucht.

Im Jahr 2021 erhielt sie ein Stipendium der Carl Bechstein Stiftung, den Junior Jury Preis beim Busoni Wettbewerb und nahm an der Verbier Academy teil.

Dina hat Werke von Sergej Ljapunow für das mehrjährige CD-Projekt Anthology of Russian Music und zwei Alben mit der niederländischen Geigerin Merel Vercammen aufgenommen – „Symbiosis“ und „The Boulanger Legacy“.

Als Solistin trat sie u.a. mit der Thüringer Philharmonie und dem Israel Symphony Orchestra auf. Im Rahmen des Karriereentwicklungs-

DAS DUO

Das Duo Skanavi - Ivanova wurde im Oktober 2018 gegründet. Obwohl beide Musiker am Moskauer Konservatorium studierten, trafen sie sich zum ersten Mal in Weimar. Ihre Lehrer waren Larissa Kondratjewa, Vladimir Skanavi, Grigori Gruzman und Wolfgang Emanuel

programms des Liszt-Klavierwettbewerbs in Utrecht unternahm Dina eine ausgedehnte Konzerttournee als Solistin, bei der sie u. a. mit dem Rotterdam Philharmonic Orchestra, dem Korean Symphony Orchestra in Seoul und dem KwaZulu-Natal Philharmonic Orchestra in Durban, Südafrika, konzertierte. Außerdem gab sie Klavierabende in Südamerika, den Vereinigten Staaten, Russland, Südafrika und Europa.

Schmidt. Es folgten Auftritte beim Tschaikowsky-Wettbewerb und beim ARD-Wettbewerb. Beide Wettbewerbe eröffneten den jungen Musikern die Möglichkeit, neue und spannende Projekte zu gestalten.

Путь через «Измерения» начинается с «Fratres» Арво Пярта. Появляясь из ниоткуда, музыка ведёт нас к тайне: виолончель шепчет, поёт, порой плачет и даже кричит в этом измерении, сделанном из льда, где аккорды фортепиано звучат неумолимо ровно, как само время, замерзая и исчезая в тишине.

Первая часть Сонаты до минор для скрипки и фортепиано Эдварда Грига (Версия для виолончели и фортепиано И.Сканави) мгновенно переносит нас к бурлящему океану: волны бьются о скалы, ветер дует в лицо, иногда сквозь тучи все же проглядывает солнце, но в конце концов шторм побеждает. Вторая часть начинается с кристально-чистого, вначале даже хрупкого, монолога фортепиано. Постепенно набирая силу и заканчивая свой рассказ, фортепиано передает эту мелодию виолончели, а та, в свою очередь, повторяет ее с теплом и нежностью, рассказывая нам историю, порой звучащую как колыбельная

или сказка, а может быть даже и как романс. Средний раздел этой части напоминает о норвежских корнях Грига и о народной норвежской музыке, возвращая слушателя в итоге в тот сказочный мир, где виолончель и фортепиано вместе поют эту песнь о любви. В начале финала Сонаты партия фортепиано звучит, как капельки дождя, предвещающая возвращающийся шторм. Вдохновенная норвежской природой, эта музыка переносит нас к фьордам, горам, озёрам, лесам и приводит нас к триумфальному завершению произведения. В своих письмах Григ упоминает, что закончил эту сонату в январе 1887 года, но он не был до конца доволен своей работой и позднее внес несколько изменений. Композитор принёс манускрипт к издателю лишь осенью 1887 года. В мае 1887 года он сделал также переложение второй части для виолончели и фортепиано - вероятно всего, для своего брата виолончелиста Йона Грига. К сожалению, эта версия, которая немного отличается

от финальной скрипичной, не была издана при жизни композитора. Это вдохновило меня сделать транскрипцию всей сонаты для виолончели, опираясь на последний вариант манускрипта композитора.

Соната для виолончели и фортепиано Альфреда Шнитке - это история, рассказанная музыкальным языком. Начальный монолог виолончели переносит слушателя в постапокалиптическое измерение, то давая нам намёк на надежду, то сразу отнимая его. Фортепиано пытается успокоить плачущую виолончель. Постепенно виолончельные аккорды исчезают в темноте. И что-то появляется в этой тьме - что-то, от чего лучше бежать. Оно все ближе и ближе и, несмотря на все попытки, это „что-то“ настагает в конце. Третья часть - своего рода эпилог. Философская, певучая, молящая, длинная линия виолончели, провоцирует фортепиано на монолог, возвращающий к тому, с чего все началось - к началу этой

истории. Главная тема первой части и мотив из второй звучат в контрапункте, мастерски сделанном Шнитке. Это даёт понять, что время идёт, несмотря ни на что. Постепенно музыка успокаивается и застывает. Но завершение сонаты как бы намекает нам, что от того самого „чего-то“ убежать нельзя.

Арво Пярт „Зеркало в Зеркале“

После всех историй, которые были рассказаны, и всех „измерений“, в которых мы побывали, мы возвращаемся домой, где все просто, где всегда хорошо, где можно закрыть глаза и забыть на какой-то момент обо всем. И музыка растворяется в вечности...!

Иван Сканави
Веймар, сентябрь 2021

ИВАН СКАНАВИ

Иван Сканави родился в 1996 году в Москве в семье музыкантов. Заниматься на виолончели начал в ДМШ Академического музыкального колледжа при МГК им. П.И. Чайковского (класс заслуженного работника культуры РФ Т.Г. Алексеевой). Позднее обучался в классе профессора Алексея Селезнёва в Академическом Музыкальном Колледже при Московской Государственной Консерватории и в Московской Консерватории им. П.И. Чайковского. В настоящее время Иван Сканави учится в Высшей Школе Музыки им. Ференца Листа в Веймаре в классе профессора Вольфганга Эмануэля Шмидта. Принимал участие в мастер-классах Давида Герингаса, Клаудио Бохоркеса, Вольфганга Шмидта, Бориса Андрианова, Дениса Шаповалова, Торлейфа Тедеена, Наталии Гутман, Жерома Перно, Ивана Монигетти.

Иван Сканави принимал участие в Транссибирском Арт-Фестивале, Фестивале в Вербье

в Швейцарии, Reeperbahn Festival в Гамбурге, Международном Фестивале им. М. Ростроповича в Баку. Иван лауреат и участник престижных международных конкурсов среди которых Международный Конкурс им. Чайковского, Конкурс ARD в Мюнхене, Конкурс Антонио Янигро в Хорватии, Конкурс Дж. Энеску в Бухаресте

Иван выступает с концертами как в составе различных камерных ансамблей, так и в качестве солиста. Среди дирижёров и оркестров, с которыми сотрудничал Иван – Валентин Урюпин, Анатолий Левин, Владимир Юровский, Владимир Ланде, Фред Бутковиц, Александр Рудин, ГАСО им. Светланова, Московский Камерный оркестр Musica Viva, Красноярский Симфонический оркестр, Зауральский Симфонический Оркестр, Концертный Симфонический Оркестр Московской Консерватории и многие другие.

ДИНА ИВАНОВА

Дина Иванова родилась 25 декабря 1994 года в г. Рязани. Игре на фортепиано она начала обучаться в возрасте 4,5 лет, под руководством своей мамы, О. С. Панкратовой.

В возрасте 6 лет Дина выступила в сопровождении Рязанского Муниципального камерного оркестра, исполнив концерт Генделя F-dur. В дальнейшем Дина неоднократно играла с различными оркестрами, в числе которых Рязанский Губернаторский Оркестр, оркестр Веймарской государственной капеллы, камерный оркестр Capella Bydgosciensis, камерный оркестр ЦМШ при МГК им.П.И.Чайковского, Симфонический оркестр г.Быдгощ, Израильский симфонический оркестр города Ришон-ле-Цион, Симфонический оркестр Харьковской областной филармонии, Санкт-Петербургский государственный академический оркестр, Национальный симфонический оркестр Южной Кореи, симфонический оркестр г. Утрехт, Оркестр филармонии Тюрингии.

Дина Иванова лауреат множества Всероссийских и Международных конкурсов, в числе которых 2 премия 8 Международного конкурса Листа в Байройте-Веймаре (Германия, 2015), 2 премия Международного конкурса пианистов им.Рикардо Виньеса (Ллейда, Испания 2016), участник полуфинала Международного конкурса пианистов «премия Хаен» (Хаен, Испания 2016), 1 премия конкурса концертов «Tel-Hai Piano masterclasses» (Израиль, 2016), Дипломант 10 Международного конкурса пианистов им.Падеревского (Быдгощ, Польша 2016); 1 премия конкурса в рамках фестиваля IKIF (2017, Нью-Йорк), 3 премия и приз публики на Международном конкурсе Листа в Утрехте, Нидерланды (2017 г.), приз юношеского жюри конкурса Бузони (2021). Стипендиат фонда Бехштейна (2021), участник Академии фестиваля Вербье. Выступала с концертами в Венгрии, Германии, Литве, Кубе, Израиле, Нидерландах, Испании, Южной Кореи, Дании, США и т.д. Записала несколько альбомов камерной



музыки ("Symbiosis", "The Boulanger Legacy») с Мерел Феркаммен.

Участвовала в мастер-классах Д. Башкирова, Акилесса де ла Винье, Х.Рибера, А.Шиффа, Т.Зеликман, К.Лифшица, Кл. Хельвига, А.Пратта, Л. Фляйшера, Л. Ховарда, А.Пикуля и др.

ДУЭТ

Дуэт Дины Ивановой и Ивана Сканави сложился в октябре 2018 года. Несмотря на то, что оба музыканта учились в Московской Консерватории, их первая встреча произошла в Веймаре, в Германии. Их учителями были Лариса Кондратьева, Владимир Сканави, Гри-

горий Грузман и Вольфганг Эмануэль Шмидт. Последующие выступления на Конкурсе им. Чайковского, Конкурсе ARD в Мюнхене открыли молодым музыкантам двери к новым интересным проектам.

горий Грузман и Вольфганг Эмануэль Шмидт. Последующие выступления на Конкурсе им. Чайковского, Конкурсе ARD в Мюнхене открыли молодым музыкантам двери к новым интересным проектам.

The journey through „Dimensions“ begins with *Fratres* by Arvo Pärt. Starting from nothing, the music leads us to a mystery: the cello is whispering, singing, even crying in this dimension made of ice where the piano chords are pounding on relentlessly until the end of time, freezing and finally disappearing into silence.

The first movement of the Violin Sonata No. 3 by Edvard Grieg teleports us immediately to the ocean: the waves hit the rocks, the wind blows on your face, sometimes the clouds allow the sun to break through, but in the end the storm gets the upper hand. The second movement starts with a beautiful, crystalline and fragile piano monologue, which the cello repeats with warmth and gentleness, telling us a story, which sometimes sounds like a lullaby, or a fairytale or perhaps even a romance. The middle-part reminds us of Grieg's Norwegian roots and Norwegian folk-music, which later brings

the listener back to the fairytale world, where cello and piano sing this song of love together. In the beginning of the final movement of the Sonata we feel as if the storm is coming back, starting with rain in the piano part. Inspired by the beauty of Norway's landscape this music brings us to the fjords, mountains, lakes and forests leading to the triumphal ending of the piece. Grieg had completed the sonata in January 1887, but he wasn't completely satisfied with the result and made revisions. He subsequently brought the manuscript to his publisher only in autumn in 1887. However, he also wrote a version for cello and piano of the 2nd movement of this Sonata in May 1887, probably for his brother John Grieg, who happened to be a cellist. Unfortunately the cello version is not published until today. This was the inspiration to arrange the entire sonata for cello and piano, based on the last violin version of the composer's manuscript.

Alfred Schnittke's Cello Sonata is an intense story recounted in the language of music. Starting with the cello monologue it goes to a post-apocalyptic dimension, sometimes giving us hope and then taking it away. The piano is trying to calm the cello and in the end the cello chords, like time torn apart disappear into the darkness. And from this darkness something is approaching; something it's better to run away from. It's getting closer and closer, sometimes it seems escape is possible, but this „something“ catches us in the end.

The third movement is an epilogue to the sonata. The philosophical, singing, praying and sometimes speaking line in the cello part provokes the piano to a monologue, which brings us back to the beginning of the story. The modified theme of the first movement combines with the main theme of the second movement, masterfully crafted by Schnittke. It creates the

atmosphere that time passes relentlessly. The music eventually calms down and seems to sleep. But the ending suggests that this frightening „something“, we tried to escape from is still out there.

After all the stories and all the universes we've visited we are now coming back home, where everything is simple, where you can forget about everything that happened, close your eyes and dissolve into eternity in Arvo Pärt's *Spiegel im Spiegel*. |

Ivan Skanavi
Weimar, September 2021

IVAN SKANAVI

Ivan Skanavi has made a name for himself as an outstanding and versatile Russian cellist. Born in Moscow in 1996 into a family of musicians, Ivan began playing the cello at the age of six in Tamara Alekseeva's class at the Children's Music School of the Academic Music College at the Moscow P. I. Tchaikovsky Conservatory. He continued his studies at the Moscow Conservatory Academic Music College and then at the Moscow State P. I. Tchaikovsky Conservatory in the class of Professor Alexey Seleznev before moving to Weimar to study with Professor Wolfgang Emanuel Schmidt at the Franz Liszt Academy of Music.

He made his chamber music debut with the Moscow Philharmonic in March 2020, followed by his debut with the Svetlanov Symphony Orchestra in September.

Ivan Skanavi has performed at various festivals, such as the Verbier Music Festival, Sheremetev's seasons in Ostankino, the „I Mozartini“ Festival (Italy), the International Mstislav Rostropovich Festival (Azerbaijan), the Keeper-

bahn Festival (Hamburg), the Vadim Repin Trans-Siberian Art Festival (Siberia) and is completing his artistic training at masterclasses with David Geringas, David Svetlanov, Natalia Gutman, Ivan Monighetti, Steven Isserlis, Claudio Bohorquez, Jens Peter Maintz, Eckart Runge and others. As a soloist he has performed with the Academic Symphony Orchestra at the Nizhny Novgorod Philharmonic, the Moscow Chamber Orchestra of the Pavel Slobodkin Centre, the Tallinn Chamber Orchestra, the Southwest German Chamber Orchestra Pforzheim, the Orchestra of the Moscow Conservatory, the Kurgan Symphony Orchestra, the Gota Philharmonic and the Siberian Symphony Orchestra.

In 2012, he was awarded the special prize of the VII. International Tchaikovsky Competition for Young Musicians and the Diploma of the Knushevitsky International Cello Competition (Saratov, Russia). Ivan Skanavi is also a semifinalist of the 2020 International Tchaikovsky Competition and a participant in the second round of the ARD International Competition in 2019.



The International Music Academy Liechtenstein awarded Ivan a scholarship and after successfully participating in the 2018 TONALI Competition, he became a member of the TONALiSTEN Agency, the first non-profit art-

ist agency in Germany, founded by TONALI, Harrison Parrott and pianist Hanni Liang.

Ivan Skanavi plays a cello by David Tecchler from 1698.

DINA IVANOVA

Pianist Dina Ivanova (*1994, Ryazan, Russia) has won prizes in various competitions, including second prize at the Liszt Competition in Weimar, second prize at the Ricardo Viñes Competition in Spain, Honorary Mention Award at the Paderewski Competition in Poland and the Artist Recognition Award at the International Keyboard Festival in New York. In 2017, Dina won the audience award and third prize from the jury during the Liszt Competition in Utrecht.

Dina started taking piano lessons from her mother at the age of four. She studied at the

Central Music School in Moscow and the Tchaikovsky Conservatory in Moscow under Alexander Mndoyants. As of September 2018, she is studying under Grigory Gruzman at the University of Music Franz Liszt in Weimar. Dina has followed masterclasses by Dmitri Bashkirov, Leslie Howard, Jerome Rose, Leon Fleisher, Awadagin Pratt, Pavel Gililov, Andras Schiff, Jean-Efflam Bavouzet and others.

In 2021 she received a scholarship of the Carl Bechstein Foundation, the Junior Jury Prize at the Busoni competition and took part in the Verbier Academy.

Dina has recorded works by Sergei Lyapunov for the multiyear CD project Anthology of Russian Music and two albums with Dutch violinist Merel Vercammen – “Symbiosis” and “The Boulanger Legacy”.

As a soloist, she has performed with the Thüringer Philharmonie and the Israel Symphony Orchestra among others. As part of the

THE DUO

Duo Skanavi-Ivanova was founded in October 2018. Despite both of them studying at the Moscow Conservatory, they met for the first time in Weimar, Germany, where they both decided to continue their education. They worked with great musicians such as Larissa Kondratjewa, Wolfgang Emanuel Schmidt, Grigory Gruzman and Vladimir Skanavi. The very first rehearsal already gave the performers a lot of inspiration

Career Development Programme offered by Utrecht’s Liszt Piano Competition, Dina was engaged in an extensive concert tour as a soloist, including concerts with the Rotterdam Philharmonic Orchestra, Korean Symphony Orchestra in Seoul and the KwaZulu-Natal Philharmonic Orchestra in Durban, South Africa among others; as well as recitals in South America, the United States, Russia, South Africa and Europe.

to continue working together and in a couple of months they played a recital in Weimar with sonatas by Cesar Franck, Schostakovich and pieces by Tchaikovsky and Schumann. Following their successful performances at the Tchaikovsky International Competition in Russia and the ARD International Competition in Germany the door was opened to many interesting projects in various parts of the world.

Recorded at Friedrich-Ebert-Halle, Hamburg-Harburg (Germany)
27-29 January 2021

Executive Producer:
Benedikt Schröder, Lukas Kowalski

Associate Producer, Recording Coordinator:
Matthias Spindler

**Recording Producer, Recording Engineer,
Editing, Mixing, Mastering:**
Lukas Kowalski

Piano technician:
Jan Kittel

Page turner:
Can Daniel Niemann

Design:
Münchrath / Ideen+Medien, www.muenchrath.de

Photos:
© Alexandra Münch, © Ante Odak

Special Thanks:
Alexander Szlovák



decurio

DIMENSIONS

IVAN SKANA VI & DINA IVANOVA

01

ARVO PÄRT (*1935)
FRATRES FOR VIOLON-
CELLO AND PIANO

02-04

EDVARD GRIEG (1843-1907)
SONATA NO. 3 FOR VIOLIN AND
PIANO (ARR. FOR VIOLONCELLO
AND PIANO BY IVAN SKANA VI)

- 1 Allegro molto
ed appassionato
- 2 Allegretto espressivo
alla Romanza
- 3 Allegro animato

05-07

ALFRED SCHNITTKE (1934-1998)
SONATA NO. 1 FOR VIOLON-
CELLO AND PIANO (1978)

- 1 Largo
- 2 Presto
- 3 Largo

08

ARVO PÄRT (*1935)
SPIEGEL IM SPIEGEL FOR VIOLON-
CELLO AND PIANO (1978)

BONUS

EDVARD GRIEG (1843-1907)
EN DRØM OP. 48 NR. 6 (ARR.
FOR VIOLONCELLO AND PIANO
BY IVAN SKANA VI)

TOTAL TIME 64:36
VIOLONCELLO IVAN SKANA VI
PIANO DINA IVANOVA